

HEYNE <

Über die Autoren

Jesse Ventura, geboren 1951, ist ehemaliger Navy Seal, professioneller Wrestler und war von 1999–2003 Gouverneur von Minnesota. Er moderiert im amerikanischen Fernsehen die TV-Show »Conspiracy Theory« (1,6 Millionen Zuschauer) und ist Autor zahlreicher Bücher. Mit »Die amerikanische Verschwörung«, das wochenlang oben auf der NY-Times-Bestsellerliste stand, erscheint nun erstmals ein Buch von ihm in deutscher Sprache.

Dick Russell, ist amerikanischer Journalist und Autor. Er publiziert seit über zwanzig Jahren in zahlreichen Magazinen und Zeitungen und hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht.

Jesse Ventura

Dick Russell

DIE AMERIKANISCHE VERSCHWÖRUNG

9/11 und andere Lügen

*Aus dem Englischen von
Lotta Rüeegger und Holger Wolandt*

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2010 unter dem Titel
American Conspiracies. Lies, Lies and More Dirty Lies that the Government Tells Us
bei Skyhorse Publishing, New York.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Holmen Book Cream liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Deutsche Erstausgabe 08/2011

Copyright © 2010 by Jesse Ventura and Dick Russell
Copyright © 2011 der deutschsprachigen Ausgabe by Wilhelm Heyne Verlag,
München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH
www.heyne.de

Printed in Germany 2011

Redaktion: Dunja Reulein

Umschlaggestaltung und Bildmotiv: Hauptmann und Kompanie
Werbeagentur, Zürich

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Bindung: GGP Media GmbH

ISBN 978-3-453-60190-1

*Blinder Glaube an die Obrigkeit ist der
schlimmste Feind der Wahrheit.*

Albert Einstein

Inhalt

Vorwort: Warum ich über Verschwörungen in Amerika schreibe	9
1. Der erste Irre: John Wilkes Booth	27
2. Der Plan des großen Geldes, Roosevelt zu stürzen	43
3. Das Kennedy-Attentat: Die größte Vertuschungs- aktion meines Lebens	61
4. Der Mord von Malcolm X	95
5. Das Attentat auf Dr. Martin Luther King jr.	109
6. Die Ermordung von Robert Kennedy	127
7. Zurück zu Watergate: Der Krieg der CIA gegen Nixon	147
8. Das Jonestown-Massaker	173
9. »Die Oktober-Überraschung«: Der erste Wahlbetrug	189
10. Die Regierung als Drogenhändlerin	203
11. Der Wahlbetrug von 2000, 2004 und (beinahe) 2008	227
12. Was am 11. September wirklich geschah	249
13. Die Wall-Street-Verschwörung	283
14. Die geheimen Pläne zur Vernichtung der amerikanischen Demokratie	311
Epilog: »Die Wahrheit ist das, was niemals zerstört werden kann«	339
Weiterführende Literatur	343

VORWORT

Warum ich über Verschwörungen in Amerika schreibe

Als Erstes sei genannt, was nicht in diesem Buch steht: Es handelt nicht von Außerirdischen, die Menschen entführen. Dass die Apollo-Mondlandung ein gigantischer Schwindel der NASA war oder dass Barack Obama kein in den USA geborener Amerikaner ist. Diese Überlegungen überlasse ich anderen. Ich nehme sie ohnehin nicht ernst. Dieses Buch befasst sich mit einigen Dingen, die weder im Fernsehen noch in den Zeitungen abgehandelt werden. Tatsache ist, dass die Medien – die vierte Staatsmacht, von der die Gründer der USA annahmen, dass sie den Mächtigen die Wahrheit sagen und unsere Demokratie in der Spur halten würden – zumindest seit der Ermordung von Präsident Kennedy systematisch jede Konspirationstheorie ignoriert haben, die das Establishment ernsthaft infrage stellte. Heute befinden wir uns wegen dieser Kopf-in-den-Sand-Mentalität in allergrößten Schwierigkeiten.

Was ist eine Konspiration genau? Mein 2347 Seiten umfassendes *Webster's New Universal Unabridged Dictionary* sagt: »heimliches gemeinsames Planen und Handeln, insbesondere mit ungesetzlicher und verletzender Absicht, beispielsweise Mord und Hochverrat«. Die Synonyme lauten Komplott, Kabale, Gemeinsame-Sache-Machen, Verschwörung. Schwer verständlich? Man

denke nur an die römischen Senatoren, die im Jahr 44 v. Chr. Julius Cäsar beseitigten. Vermutlich sind wir aber seit dieser Zeit ein gutes Stück weitergekommen. Man denke an die Operation Northwoods 1962. Wir kommen noch dazu, *Sieben Tage im Mai*, der Roman über eine Machtübernahme des Militärs während der Kennedy-Jahre, war gar nicht so weit von der Wahrheit entfernt.

Ganz klar spielt sich etwas in unserer nationalen Psyche ab, das die *New York Times* und die *Washington Post* nicht näher untersuchen wollen. Man muss sich nur anschauen, wie beliebt »Akte X« ist, oder Mel Gibson in dem Film »Fletcher's Visionen«. Ich finde nicht, dass wir unsere Türen mit einem versteckten Sprengsatz sichern und uns hinter Aktenschränken verstecken sollten, aber manchmal scheinen diese »verrückten Einzelgänger« doch Recht zu behalten! Ich bin es leid, mir sagen zu lassen, dass diejenigen, die den Status quo infrage stellen, die unzufriedenen, entfremdeten Teile unserer Gesellschaft sind, die endlich aufwachen und der Fahne salutieren sollten. Vielleicht wäre es ja wahrer Patriotismus, endlich aufzuwachen und sich zu fragen, ob man uns über Dinge wie den 11. September wirklich die Wahrheit gesagt hat.

Ich glaube, dass ich die »offizielle Lesart« bereits infrage gestellt habe, als ich noch die Schule besuchte. Wir lernten, dass wir in Vietnam kämpfen mussten, um den Dominoeffekt des Kommunismus zu verhindern. Das brachte man uns in der Schule bei, aber mein Vater, der im Zweiten Weltkrieg gekämpft hatte, nahm beim Abendessen immer die entgegengesetzte Position ein. Er meinte, das sei alles ausgemachter Schwachsinn, beim Vietnamkrieg ginge es nur darum, dass sich einige Leute bereicherten. Erst dachte ich, mein Dad sei verrückt, weil ich nicht glauben konnte, dass man uns in der Schule belog. Ich stritt mich mit ihm, und er tat sein Bestes, meine Argumente zu entkräften.

Als ich zum Militär ging und sehr viel mehr über Vietnam er-

fuhr, hatte ich das Glück, nach Hause zurückkehren und meinem Vater erzählen zu können, dass er Recht gehabt hatte. Besonders wenn man im Mittleren Westen aufwächst, würde man nie auf den Gedanken kommen, dass einem die Regierung nicht die Wahrheit sagen könnte. Man realisiert erst, wenn man viel älter ist, dass die Regierung auch nur aus Menschen besteht, und dass Menschen Lügen erzählen, besonders dann, wenn es um Geld und Macht geht.

Das nächste Aha-Erlebnis hatte ich, als ich die Navy verließ und ein Jahr lang das Junior College besuchte. Mark Lane hielt einen Vortrag, den ich mir zufällig anhörte. Zum ersten Mal hörte ich jemanden sagen, das, was man uns über die Ermordung von Präsident Kennedy erzähle, sei vielleicht nicht wahr. Ich besuchte die Junior Highschool, als JFK erschossen wurde, und ich erinnere mich, dass es über die Lautsprecher bekanntgegeben wurde. Alle kehrten in ihre Klassenzimmer zurück, und dann war der Unterricht für diesen Tag beendet. Wie fast alle anderen auch sah ich im Fernsehen, wie Jack Ruby Lee Harvey Oswald erschoss. Ich stellte nie den Abschlussbericht der Warren Commission infrage, dass dieser unzufriedene Ex-Marineinfanterist alleine gehandelt habe.

Auf den Vortrag von Mark Lane folgte das die Ermordung betreffende Hearing des Kongresses 1978. Ich befand mich auf dem Höhepunkt meiner Wrestlerkarriere. Ernsthaft begann ich mich erst Mitte der 80er Jahre mit diesem Thema zu befassen, als sich das Wrestling veränderte. Plötzlich fuhr ich nicht mehr mit dem Auto von Stadt zu Stadt, ich saß im Flugzeug und langweilte mich. Ich begann zu lesen. Ich las Mark Lanes *Warum musste John F. Kennedy sterben? Das CIA-Komplott*, und ich erinnere mich an Jim Marrs' *Crossfire* und ein Dutzend andere Bücher. Immer wenn ich in einer Buchhandlung etwas über das Kennedy-Attentat entdeckte, kaufte ich das Buch.

Ich wurde älter und erinnerte mich an die 60er Jahre, als jeder Attentäter angeblich ein »Irrer und Einzelgänger« gewesen war. Wie konnte das sein, überlegte ich. Diese Irren hatten also nie irgendjemandem etwas erzählt oder mit anderen Pläne geschmiedet. Sie hatten plötzlich das Gefühl gehabt, einen Prominenten ermorden zu müssen – John und Robert Kennedy, Martin Luther King und Malcolm X. Das, fand ich, spottete jeder Logik.

Ich stellte mir die Frage, wer die eigentlichen Drahtzieher waren. Insbesondere wenn es um Dinge geht, von denen man heute weiß, dass sie sich nie ereignet haben, wie der Zwischenfall im Golf von Tonkin, der die USA in den Vietnamkrieg hineinzog. Diese Angelegenheiten scheinen mir, so wie sie von unserer Regierung und von den Medien dargestellt werden, kleinere Segmente eines größeren Bildes zu sein. Manchmal kommt es mir so vor wie ein Schachspiel, man versteht die Bedeutung eines Zugs vielleicht erst ein oder zwei Jahrzehnte später und sieht, was er für Konsequenzen hatte.

Sie können sich darauf verlassen, dass man mir in meinen vier Jahren als parteiloser Gouverneur von Minnesota (von 1999 bis 2003) sehr viele Informationen vorenthielt, weil alle glaubten, dieser Bursche sei nur eine vorübergehende Erscheinung. Gleichzeitig machte ich einige Erfahrungen, die jeden vollkommen normalen Regierungsbeamten dazu veranlasst hätten, über die Schultern zu schauen. (William Burroughs hat einmal gesagt: »Paranoia heißt: alle Fakten kennen.«)

Die erste leise Ahnung, dass bestimmte Leute von der Regierung in Washington ein Auge auf mich hatten, beschlich mich kurze Zeit, nachdem ich mein Amt angetreten hatte. Anfang 1991 bat man mich, an einer Besprechung im Kellergeschoss des Capitol in Washington teilzunehmen, zu einem Zeitpunkt, zu dem der Senat keine Sitzungen abhielt. Man unterrichtete mich, dass die Central Intelligence Agency (CIA) eine Übung veranstalte,

und sprach die Hoffnung aus, dass ich teilnehmen würde. Inzwischen war mir jedoch bekannt, dass der ursprüngliche Auftrag der CIA aus dem Jahr 1947 darin bestand, nur außerhalb der USA zu agieren. Das FBI war die Truppe, die innerhalb der Landesgrenzen zuständig war. Aber da ich ein Ex-Navy-Seal und Patriot war, hatte ich das Gefühl, kooperieren zu müssen. Außerdem war ich neugierig, worum es eigentlich ging.

Irgendwo am hintersten Ende eines Korridors warteten ein paar angehende CIA-Agenten in einem Konferenzraum auf mich. Insgesamt waren es 23, ich habe gezählt. Vom Alter her handelte es sich um Collegeabsolventen bis hin zu Leuten im Ruhestand, sowohl Männer als auch Frauen, eine sehr vielfältige Gruppe. Leute, wie man sie in einem Mittelklasse-Wohnviertel treffen könnte, mit dem einen Unterschied, dass sie alle für die CIA arbeiteten, und das war dann doch einigermaßen beunruhigend. Ich nahm in der Mitte eines Kreises aus Stühlen Platz, und alle starrten mich, Notizhefte auf den Knien, an.

Bevor sie mir jedoch Fragen stellen konnten, richtete ich einige Fragen an sie. Was sie hier eigentlich zu suchen hätten? Auf dem Territorium des FBI? Niemand schien es mir sagen zu wollen. Dann ging ich durch den Saal und fragte jeden nach Namen und Aufgabenbereich. Drei oder vier antworteten, die anderen sagten kein Sterbenswörtchen. Ein paar nannten mir ihren Aufgabenbereich, ohne ihren Namen preiszugeben, oder umgekehrt. In Anbetracht der Tatsache, dass ich gewählter Gouverneur war, hielt ich das nicht nur für unhöflich, sondern auch für ziemlich dreist. Ich sagte der Gruppe also: »Da ich sehe, dass Sie sich nicht sonderlich kooperativ verhalten, wird es mir schwerfallen, mit Ihnen zu kooperieren.«

Sie stellten trotzdem ihre Fragen, und das war interessant. Sie konzentrierten sich auf unsere Wahlkampfstrategien und wie wir unsere Erfolge erzielt hatten. Ob wir zu Beginn des Wahl-

kampfs an den Sieg geglaubt hätten? Im Wesentlichen: Warum hatte dieser parteilose Wrestler so einen Erfolg gehabt? Manchmal antwortete ich, gelegentlich auch nicht, nur um sie ein wenig zu ärgern. Die ganze Zeit blieben sie jedoch sehr freundlich und höflich. Niemand wurde laut oder gab mir das Gefühl, einem Verhör unterworfen zu sein. Trotzdem, das muss ich sagen, handelte es sich um eine der seltsamsten Erfahrungen meines Lebens. Die ganze Sache war mir ein Rätsel.

Als ich an diesem Tag nach Hause kam, rief ich meinen Freund Dick Marcinko an. Er hatte die *Rogue-Warrior*-Bücher über das Antiterror-Seal-Team Six geschrieben, und ich vermutete, dass er mehr über die Arbeit der CIA wusste als alle anderen Leute, die ich kannte. Dick lachte, als ich ihm von meinem Erlebnis erzählte. Ich fragte ihn, was daran so lustig sei.

»Tja, ich weiß zwar nicht genau, warum sie dort waren«, sagte er, »aber ich kann dir eine Vermutung mitteilen. Sie hatten nicht mit dir gerechnet. Du hattest auf ihrem Radarbildschirm nicht existiert. Plötzlich hast du eine wichtige Wahl in den Vereinigten Staaten von Amerika gewonnen. Das hat sie kalt erwischt. Ihre Arbeit besteht darin, Informationen zu sammeln und Prognosen zu erstellen. Im Augenblick bist du neben Bill Clinton wahrscheinlich der berühmteste Politiker Amerikas.«

Dann sagte Dick Folgendes: »Ich glaube, sie wollen einfach wissen, ob noch mehr von deiner Sorte am Horizont auftauchen.«

Sammelten sie also Informationen, um dafür zu sorgen, dass so etwas nicht nochmals geschah? Ich fragte mich: Stellte ich eine so große Bedrohung dar?

Nicht lange nach dieser Sitzung fand ich etwas anderes heraus, was mich überaus erstaunte. Ich schrieb darüber zum ersten Mal in meinen Erinnerungen (*Don't Start the Revolution Without Me!*), und alle schüttelten nur den Kopf. Es entspricht den

Tatsachen, dass die CIA einen Agenten in der Regierung jedes Bundesstaates sitzen hat. Sie gehören nicht zu den leitenden Beamten, das heißt, sie werden nicht vom Gouverneur ernannt, sondern sie gehören zu den Angestellten, die permanent dort arbeiten. Die Gouverneure kommen und gehen, aber sie sitzen immer dort, sie haben normale Jobs, besitzen aber eine doppelte Identität. In Minnesota befand sich diese Person ziemlich weit oben in der Hierarchie, etwa in der Position eines stellvertretenden Abteilungsleiters.

Ich wurde nicht vereidigt, darüber Stillschweigen zu bewahren, aber nur mein Bürochef und ich durften wissen, wer der CIA-Mann war. Ich musste diesen Mann treffen, und auch später, als jemand anderes diesen CIA-Posten übernahm, wurde ich informiert, wer dieser Agent war. Ich habe nicht den blassesten Schimmer, worin ihre Aufgabe besteht. Spionieren sie? Sollen sie in Erfahrung bringen, in welche Richtung sich die Regierung des Gouverneurs bewegt, um es dann nach Langley zu berichten? An wen und warum? Ich meine, besteht ihre Aufgabe darin, die Veräter in den verschiedenen Bundesstaaten ausfindig zu machen? (Oder vielleicht nur die Leute, die die Regierung in Washington kritisieren – wie mich!)

Wie auch immer, eine Erklärung erhielt ich nie und konnte nur darüber rätseln, wieso man gegen unsere Verfassung verstieß. Es stimmte mich nachdenklich, um es einmal so auszudrücken. Ich hatte es hautnah erlebt. Und das ist ein weiterer Grund, warum ich dieses Buch schreibe, weil ich meine, dass es für unsere Demokratie lebenswichtig ist, die verborgenen Strukturen zu erkennen, die schon fast mein ganzes Leben lang dieses Land schädigen. Die Bush-Regierung, die die Lüge zu einer höheren Kunst erhob, die uns den Irakkrieg bescherte, war gewissermaßen nur eine logische Fortsetzung aller vorangegangenen Vertuschungen, Verbrechen und Konspirationen.

Die Recherche zu diesem Buch war faszinierend, ich würde aber nicht unbedingt sagen beglückend. Wenn man darauf zurückschaut, wie sehr uns die Mächtigen über die Jahre getäuscht haben, dann ist es wirklich verdammt deprimierend. Vielleicht erklärt dies ja, weshalb so viele Leute das alles nicht wahrhaben wollen. Ich sehe die Sache jedoch so, wie es schon in der Bibel (Johannesevangelium 8,32) steht: »Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.« Wenn wir uns nicht unserer neueren Geschichte stellen, dann werden wir nicht weiterkommen und auch nicht zu der parlamentarischen Demokratie zurückfinden, die unsere Vorväter für die USA geplant hatten.

Wir werden damit beginnen, auf den Anschlag auf Abraham Lincoln zurückzublicken. Leute wie ich kennen den Namen John Wilkes Booth, so wie sie auch den Namen Lee Harvey Oswald kennen. (Wieso haben diese allein handelnden Attentäter eigentlich immer zwei Vornamen? Vielleicht damit wir uns diese Namen besser merken können?) Aber wer hat in der Schule schon gelernt, dass zu Booth noch acht namentlich bekannte Verschwörer kommen, und dass nie die Frage geklärt wurde, ob er jemanden in Lincolns eigenem Kreis kannte?

Dann geht es um die 1930er Jahre, als Franklin D. Roosevelt mitten in der Weltwirtschaftskrise Präsident wurde. Eine Gruppe reicher Industrieller, die sich als eine Veteranengruppe tarnte, plante FDR zu stürzen und in den USA eine faschistische Regierung zu installieren. Sie hätten vermutlich Erfolg gehabt, hätten sie nicht den Falschen als Frontmann gewählt: Generalmajor Smedley Butler, einen richtigen amerikanischen Helden, dem zweimal die Tapferkeitsmedaille des Kongresses verliehen worden war. Butler informierte den Kongress, und ein Untersuchungsausschuss enthüllte den Plan. Und wer befand sich unter den Verschwörern neben J.P. Morgan, DuPont und anderen

Finanzgrößen? Kein anderer als Prescott Bush, der Großvater von George W. und Vater von George H. W. Prescott, der zufälligerweise auch der Geschäftspartner und amerikanische Bankier eines deutschen Stahl- und Kohlenmagnaten gewesen war, der Hitlers Weg zur Macht finanziert hatte!

In mehreren Kapiteln werde ich auf die Attentate in den 1960er Jahren eingehen, weil meiner Ansicht nach die Wahrheit über sie vertuscht worden ist. Wir beginnen mit dem, womit ich mich am längsten beschäftigt habe, der Verschwörung, die zum Tode von Präsident Kennedy am 22. November 1963 führte. Ich glaube, dass sich die USA von diesem schrecklichen Tag nie mehr erholt haben, er führte den Verrat in unsere zeitgenössische politische Kultur ein, und damit leben wir immer noch.

Ich glaube nicht, dass man sich jemals eine Meinung bilden und sagen kann: Genau das ist passiert. Das ist einer der Gründe, warum die Täter Erfolg haben. Wenn sich das mächtigste Land der Welt um die Vertuschung kümmert, dann wird es extrem schwierig, die Wahrheit vollständig offenzulegen. Ich glaube, ein wahres Szenario gefunden zu haben, aber es könnte mehrere andere ebenso provokative geben, die ebenso wahr sind. Oder sie hängen alle zusammen und sind in Wirklichkeit eins. Der Oliver-Stone-Film »JFK« (den ich sehr oft gesehen habe) wird gerade deswegen kritisiert, weil er den ganzen Dreck aufgreift, um zu sehen, was hängen bleibt. Das war notwendig. Er greift alles auf, um den Zuschauer entscheiden zu lassen, was er für glaubwürdig hält. Der Film wird nicht schlechter, bloß weil Oliver nicht genau sagen kann, was geschehen ist.

Eine Frage, der ich mich bezüglich Oswalds zuwenden werde, ist, ob es nicht in Wirklichkeit *zwei* Attentäter waren. Das ist einer der interessantesten Aspekte dieses Falls, weil damit die Tatsache erklärt wäre, dass eine Reihe Zeugen Oswald gleichzeitig an verschiedenen Plätzen gesehen hat. Das wirft dann auch

einige hochwichtige Fragen darüber auf, wie das Militär und die CIA Oswald – und seinen Doppelläufer – für ihre Geheimdienstaktionen benutzt haben könnten. Der Einsatz von Doppelläufern ist ein klassischer Modus Operandi der Geheimdienste.

Bei den Attentaten auf Malcolm X (1965) und Dr. Martin Luther King jr. (1968) gibt es ebenfalls Unstimmigkeiten, was die offiziellen Versionen betrifft. Als Malcolm X in New York im Audubon Ballroom erschossen wurde, hatte es den Anschein, als handle es sich um einen Machtkampf innerhalb der Black Muslims. Die Männer, die für den Mord verurteilt wurden, waren alle fanatische Anhänger Elijah Muhammads, von dem sich Malcolm losgesagt hatte. Damals wussten wir nichts von COINTELPRO und anderen geheimen FBI-Programmen, die Bürgerrechtsorganisationen sabotierten. J. Edgar Hoovers FBI, stellte sich später heraus, war extrem beunruhigt, dass sich Malcolm und Martin Luther King verbünden könnten. Es heißt, dass sich in der Nacht vor dem Mord einer von Malcolms Mördern mit einem FBI-Agenten getroffen habe. Außerdem überwachte und beschattete die CIA Malcolm ständig.

Im Fall Dr. Kings glaubt nicht einmal dessen eigene Familie, dass James Earl Ray der Täter war. Die Kings ließen die Ermordung 1999 vor Gericht ein weiteres Mal prüfen. Die Geschworenen kamen zu dem Urteil, dass amerikanische Bundesbehörden an einer Konspiration beteiligt gewesen seien! Dass niemand davon gehört hat, liegt daran, dass sich die großen Zeitungen und Fernsehsender mit dieser Sache nicht befassten. In diesem Jahr lief der Prozess gegen O. J. Simpson, der »Prozess des Jahrhunderts«, in dem über jede Kleinigkeit berichtet wurde. Die amerikanische Regierung erklärt den Geburtstag von Martin Luther King zum Feiertag und behauptet gleichzeitig, dass er von einem rassistischen Einzeltäter ermordet worden sei! Vielleicht liegt das

daran, dass die Schuld die Polizei, das Militär, das FBI und das organisierte Verbrechen trifft.

Robert Kennedy wurde zwei Monate nach Dr. King ermordet, nachdem er die Vorwahlen in Kalifornien gewonnen hatte und seiner Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten der Demokraten nichts mehr im Wege stand. Sirhan Bishara Sirhan feuerte vor zahlreichen Zeugen in der Küche des Ambassador Hotels in Los Angeles mehrere Schüsse auf den Senator ab. Er schien der einzige Attentäter zu sein. Es stellte sich heraus, dass Sirhan eine Pistole mit einem Magazin mit acht Patronen benutzte. Eine neue Analyse der einzigen bekannten Tonbandaufnahme der Schüsse ergibt jedoch, dass mindestens zehn Schüsse abgefeuert wurden. Aber auch wenn Sirhan der Attentäter war, kann er sich bis heute nicht daran erinnern, geschossen zu haben. Schon bei seinem Prozess fragten sich seine Anwälte, ob er nicht durch Hypnose oder Medikamente oder beides »programmiert« gewesen sein könnte. War Sirhan Teil des MK-ULTRA-Programms, eines grauenhaften CIA-Programms, das dem Versuch, menschliches Verhalten zu kontrollieren, diente und dessen Akten 1973 weitgehend zerstört wurden? Wir wollen versuchen, diese Frage in diesem Buch zu beantworten.

Anschließend kamen Watergate und der daraus resultierende Rücktritt Richard Nixons. Ganz sicher ein Schurke, der sich den Gesetzeshütern widersetzte und seine Angestellten zu allen möglichen illegalen Taten veranlasste. Er war so dumm (oder arrogant), seine Gespräche auf Tonband aufzunehmen. Er hätte es verdient gehabt, vor Gericht gestellt oder hinter Gitter gebracht zu werden, wurde jedoch von Gerald Ford begnadigt. Was wäre jedoch, wenn dieses haarsträubende Kapitel der neueren Geschichte noch eine dunklere Seite hätte? Vielleicht wurde Nixon ja etwas angehängt? Die Tonbänder enthüllen, dass er von der »Schweinebucht-Angelegenheit« besessen war. Viele Exper-

ten glauben, dass das der Code für die Ermordung von Präsident Kennedy war. Als Präsident verlangte er von der CIA, dem Weißen Haus alle Akten aus dieser Zeit zu überlassen. Nixon hatte einen starken Selbsterhaltungstrieb, vermutlich wollte er gerne wissen, was die Spione über ihn wussten. Vielleicht suchte er auch nach einer Handhabe gegen die Spione. In seinem Reich galt fressen oder gefressen werden. So viel habe ich herausgefunden: Eine große Anzahl der an der Watergate-Affäre Beteiligten hat auch mit dem JFK-Geheimnis zu tun, einschließlich jener Leute, die den folgenschweren Einbruch durchführten.

Mir ist klar, dass das nächste Kapitel etwas abseitig wirkt, aber wir haben über den traurigen Sektenselbstmord in Jonestown 1978, bei dem rund 900 Anhänger von Jim Jones ihren Tod in Guyana fanden, nur die halbe Wahrheit erfahren. Der Chef der Gerichtsmedizin in Guyana kam zu dem Schluss, dass mehr als 700 der Opfer ermordet worden seien. Bevor Jones seinen People's Temple gegründet hatte, unterhielt er einige sehr verdächtige Kontakte zum FBI. Wer hat je von der Klage der Jonestown-Überlebenden gehört, bei der sie im Oktober 1981 63 Millionen Dollar forderten? Sie behaupteten, das State Department und die CIA seien daran beteiligt gewesen, James Warren Jones zu mehr Geld und politischer Macht zu verhelfen. Außerdem habe man Bewusstseinskontrolle ausgeübt und mit Drogen experimentiert. Ebenso unglaublich geht es weiter:

Der erste Wahlbetrug (von drei) bei einer Präsidentschaftswahl in der neueren Geschichte der USA fand 1980 statt. Damals schlossen die Leute Ronald Reagans ein geheimes Abkommen mit dem Iran. Die Entlassung der 52 amerikanischen Geiseln in Teheran sollte hinausgezögert werden. Dieses Abkommen wurde unter dem Namen »Oktober-Überraschung« bekannt, denn die Republikaner befürchteten, es könne Präsident Carter gelingen, die Freilassung der Geiseln zu erwirken und die Präsidentschaft

ein zweites Mal zu gewinnen. Stattdessen vereinbarten George H. W. Bush, der zukünftige CIA-Direktor William Casey und andere, den Iran mit Waffen zu versorgen und die eingefrorenen Bankkonten in den USA freizugeben. Als Gegenleistung sollten die Geiseln etwas länger unter Hausarrest stehen. Sollte einen das Timing ihrer Freilassung – 20 Minuten nachdem Reagan seine Antrittsrede gehalten hatte – nicht nachdenklich stimmen? Bei mir war das bereits damals der Fall.

Dann soll es um die Einstellung unserer Regierung zu Drogen gehen. Als Nancy Reagan unseren Kindern »Just say no« zurief, wurden die Contras in Nicaragua von den USA weitgehend mit Geld finanziert, das mit Kokainhandel und Geldwäsche verdient wurde. Ein Bericht des Inspector General der CIA bestätigte dies 1998 endlich und zeigte, dass die Operation von Oliver Norths Büro bei Reagans National Security Council aus geleitet wurde. Wieder einmal ignorierten die großen Zeitungen und Fernsehsender die Sache weitgehend. Natürlich hatte der Drogenhandel bereits im Vietnamkrieg eine große Rolle gespielt. Auch heute in Afghanistan ist es nicht anders. Die geheimen Einsätze der CIA werden alle mit Drogengeld finanziert, weil über dieses Geld keine Rechenschaft abgelegt werden muss. Es ist an der Zeit, dieser Korruption ein für alle Mal ein Ende zu bereiten. Ein Anfang könnte die Legalisierung von Marihuana sein!

Im neuen Jahrtausend kann man nicht über Politik sprechen, ohne sich mit den Verschwörungen zu befassen, die dazu führten, dass sich George W. Bush zwei Wahlsiege sicherte. Alle wissen, dass ihm der Oberste Gerichtshof im Jahr 2000 die Präsidentschaft überließ, indem er ein zweites Auszählen der Stimmen in Florida stoppte. Vergessen sind jedoch die illegalen Aktionen seines Bruders Jeb (des damaligen Gouverneurs von Florida) und der Innenministerin Katherine Harris, die Tausende von Bürgerinnen und Bürger um ihr Wahlrecht brachten. Ganz zu

schweigen von den Touch-Screen-Wahlautomaten, die von Bonzen der Republikaner kontrolliert wurden, die plötzlich Stimmen für Al Gore Bush überschrieben.

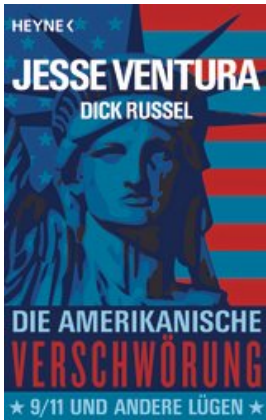
Diese Maschinen waren 2004 für einen noch umfassenderen Betrug verantwortlich. Die Wählerbefragungen vor den Wahllokalen und die ersten Stimmenauszählungen ließen auf John Kerry als den klaren Wahlsieger schließen, bis sich mitten in der Nacht alles umkehrte. Zu diesem Zeitpunkt schickte ein Computerspezialist namens Michael Connell, ein Freund von Karl Rove, das Ergebnis der Auszählung an private, parteiische Computerserver in Chattanooga, Tennessee. Connell kann sich dazu jedoch nicht mehr äußern, er wurde beim Absturz seines Privatflugzeugs kurz nach der Wahl 2008 getötet, kurz bevor er die Sache aufdecken wollte. Viele vermuten, dass dabei nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Was für eine Überraschung!

Wenn die Bush-Cheney-Clique dazu in der Lage war, sich Wahlsiege zu verschaffen und Leute, die eventuell hätten auspacken können, kaltzumachen, was ist dann mit dem 11. September? Ich wollte nie etwas anderes glauben als das, was man uns über die Vorfälle an diesem schrecklichen Tag sagte. Obwohl ich mich sofort fragte, auch weil ich beim Militär gewesen war: Wo waren unsere Jets, die die vier entführten Passagiermaschinen hätten abfangen sollen? Wie konnte unsere Luftverteidigung nur so kläglich versagen? Seither habe ich die Ereignisse des 11. Septembers umfassend untersucht. Im Jahr 2008 war ich wochenlang unterwegs, und mein Rechercheteam und ich führten Befragungen für den Pilotfilm einer neuen Serie für truTV durch. Ich bin zu einer erschreckenden Schlussfolgerung gekommen. Entweder wusste die Bush-Regierung vorher Bescheid und unternahm nichts gegen den Angriff, um ihre zukünftigen Pläne einschließlich des Krieges gegen den Irak zu rechtfertigen, oder sie plante diese terroristische Verschwörung selbst. Ich weiß, dass

das extrem und nach Hochverrat klingt, aber es gibt eine ganze »Wahrheits-Bewegung« in den USA, die dasselbe denkt und Antworten fordert. Die 9/11 Commission, das wurde inzwischen mit aller Deutlichkeit klar, betrieb dieselbe massive Verschleierung wie seinerzeit bereits die Warren Commission. In den letzten Kapiteln dieses Buches wird es darum gehen, was ich aus erster Hand weiß und was für mich den stärksten Beweis für eine 11.-September-Verschwörung darstellt.

Dank eben jener Bush-Leute befindet sich die Wirtschaft der USA in freiem Fall, und die USA werden von der größten Krise seit der Weltwirtschaftskrise heimgesucht. Ist es weit hergeholt, in einem Buch über Verschwörungen darüber zu spekulieren, wie es zu dieser Krise kam? Ich finde nicht. Es stinkt, dass der Finanzminister Bushs, Henry Paulson, Goldman Sachs – die Firma, deren CEO er bis 2006 gewesen war – zur wichtigsten Investment Bank bei der Bankenrettung machte. Dazu kommt die Rolle des New Yorker Zentralbankrats unter Timothy Geithner (der heute Obamas Finanzminister ist), als es darum ging, der AIG Milliarden zu leihen, um bestimmte Kreditgeber abzufinden. Die AIG galt als zu groß, um Konkurs anmelden zu dürfen, war durch und durch marode und hatte langjährige Verbindungen zur CIA.

Es ist nun einmal so, dass seit 20 Jahren zweifelhafte Händler an der Wall Street das Sagen hatten, die erst die Gesetze maximal für ihre Zwecke ausnutzten und sie dann offen missachteten, bis sie so zahllos waren, dass sie sich nicht mehr durchsetzen ließen. Die Securities and Exchange Commission, die Regierungsbehörde, die die Kapitalmärkte kontrollieren soll, wurde von den Geldleuten unterwandert. Und was ist mit der Bundesaufsicht der Banken, der Federal Reserve, die die Stabilität unserer Währung gewährleisten soll? Sie ist ebenfalls an dem größten Betrug aller Zeiten beteiligt! Das ist meiner Meinung nach eine Verschwörung, wie man sie sich größer gar nicht mehr vorstellen



Jesse Ventura, Dick Russel

Die amerikanische Verschwörung

9/11 und andere Lügen

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 384 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-453-60190-1

Heyne

Erscheinungstermin: Juli 2011

Kennedy, Watergate, 9/11: Die Lügen der amerikanischen Regierung haben eine lange Tradition

Ein US-Gouverneur weckt massive Zweifel an den Verlautbarungen der amerikanischen Regierung: Was stimmt überhaupt noch an der offiziellen Version geschichtsträchtiger Ereignisse in den USA? Venturas Recherchen werfen ein neues Licht auf die Ermordung von JFK und Martin Luther King, er hinterfragt Watergate, den internationalen Drogenhandel, 9/11 und die jüngste Finanzkrise und erhebt dabei schwere Vorwürfe gegen die US-Regierung. Wie lange wollen die amerikanischen Verantwortlichen uns noch mit Lügen manipulieren?